

Quartett erfolgreich im Deutschkurs

Zwei Lehrerinnen der Gesamtschule im Gartenreich „opferten“ Freistunden.

ORANIENBAUM/MZ/AB - Die einen finden Bayern München und Real Madrid toll, die anderen schwören auf die Dortmunder Borussia und Barcelonas Kicker. Ein bisschen sind sie aber wohl auch von der deutschen Sprache begeistert. Obwohl deren Vokabeln und Regeln schwierig sind. Vier Flüchtlinge aus Afrika - Kader (22), Abdoul (25), Nassirou (21) stammen aus dem Benin, Hamidou (23) lebte in Guinea-Bissau - hat das nicht abgeschreckt. Die Sportfans und aktiven Fußballer beim Oranienbaumer SV Hellas 09 besuchten seit dem vorigen Herbst an zwei Tagen in der Woche in der Gesamtschule im Gartenreich (GiG) einen Deutschkurs.

Den schlossen sie nach gut sechs Monaten nun mit Erfolg ab. Den beiden Lehrerinnen Marleen Poenicke und Ulrike Helmbold-Mathes, mit deren Hilfe das Quartett in die Grundzüge der Sprache ihres Gastlandes eintauchte, war es eine Freude, den jungen Männern die Teilnahmebestätigungen auszuhändigen. Nicht nur dafür gab es von den knapp 20 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen sieben bis neun kräftigen Beifall. Zuvor hatten sie mehr als 60 Minuten lang ganz intensiv die Chance



Das Quartett aus Afrika hat in der Gesamtschule Deutsch gelernt. FOTO: BEHLING

genutzt, ihre zeitweiligen „Mitschüler“ auszufragen. Natürlich nicht im Prüfungsmodus, sondern in einem lockeren Gesprächskreis.

Ernsthafte Themen blieben da trotzdem nicht ausgespart. Selbst Udo Pfeifer, Abteilungsleiter der Hellas-Fußballer, gab am Ende zu, bis zu dieser Runde nicht so tief in die Vorgeschichte der afrikanischen Vereinsmitglieder eingeweiht gewesen zu sein. Spürbar mitgenommen von den Erinnerungen berichteten etwa Kader und Abdoul von religiösen und politischen Repressalien, denen sie in ihrer ursprünglichen Heimat ausgesetzt waren. Als diese - wie in Abdouls Fall - sogar in Mord und

Totschlag an Freunden mündeten, die wie er eine oppositionelle Gruppe unterstützten, blieb nur die Flucht. Und die konnte sich bis zur Ankunft in Deutschland über drei Jahre erstrecken.

„Es konnte nur ein Heranführen an die fremde Sprache sein. Aber vielleicht hilft es euch, weiteren Anschluss zu finden“, meinte Ulrike Helmbold-Mathes, die mit ihrer Kollegin immer dienstags und donnerstags Freistunden für die vier Afrikaner „opfert“. Das Duo betonte freilich, diesen Grundkurs abzusichern, sei eine Herzensangelegenheit gewesen. „Sie sind mit sehr wenigen Vorkenntnissen zu uns gekommen. Aber sie haben

sich alle echt bemüht, die Fü... auf den Unterrichtsstoff zu rich... und wie im Fußball extremes E... gement an den Tag zu legen“, b... te Marleen Poenicke zurück. E... um die Verständigung in ein... wichtigen Alltagssituationen... gungen: beim Einkauf, beim A... besuch.

Die beiden Pädagoginnen w... ten glücklich, dass es gelang, dem Gespräch das eine oder a... re Klischee aus der Welt zu so... fen. Denn natürlich fahren auc... Afrika durchaus schnelle Aut... Kader würde gern mal wiede... nen Toyota Corolla steuern - r... befestigte Straßen, an denen s... le Häuser stehen. Nicht schl... staunten sie indes, als ihre Sch... herausbekamen, dass Ham... und Nassirou Instrumente beh... schen. Der eine die Gitarre, der... dere die Trommel. Nicht au... schlossen, dass derlei Fähigke... mal bei einer Schulveranstal... unter Beweis gestellt werden... fen. „Ihr seid nicht nur ein kle... Teil der GiG, sondern auch... Stadt“, sagte Ulrike Helmbold... thes. Zunächst geht es allerd... sportlich weiter: Beim Schuls... fest am heutigen 4. Mai steht... ein Integrationsfußballspiel... dem Programm.